

# Oberschlesien im Bild



Wöchentliche Unterhaltungsbeilage des ober Schlesischen Wanderers.

„Uns Mai ist gekommen . . .“



Aus voller Kehl' und frischer Brust begrüßt Jung-Oberschlesien den Wonnemonat



# Der Einbaum, das 1. Wasserfahrzeug

Träge fließt die Oder durch das oberschlesische Land. Ihr Ufergestrüpp bietet Zuflucht dem Wild; im Schilf nistet das Wasserhuhn. Ueber der Niederung kreisen Raubvögel, nach Beute Ausschau haltend. Auf lichter Höhe des Odertalrandes wohnt

der Urzeitmensch.

Während ein Mann der Siedlung sein Fischfanggerät am nahen Strom auswirft, treibt ein entwurzelter Baum auf den trüben Wogen der Oder. Der Fischer beobachtet dies. Er erkennt, daß das schwimmende Holz den Menschen zu tragen vermag.

Knorrige Eichen des Auwaldes, mit zerwühltem Geäst, trutzen seit Jahrhunderten den Stürmen, die durch das Odertal brausen. Auf die mit Moos bedeckten Stämme der Baumriesen fällt der Blick des Menschen, der Material sucht, um

ein Wasserfahrzeug

zu formen. Doch welche Mühe erwartet den Mann, der den harten Stamm fällen und bearbeiten will!

Starke Arme schwingen das Steinbeil, ein brauchbares Werkzeug, das dem Holzfäller der Urzeit zur Verfügung steht. Heftiger Widerstand des zähen Holzes zwingt den Menschen zur Entfaltung größter Kraft. — Gar bald wird

die Schneide des Steinbeiles

schartig. Oft muß daher der Fäller seine Arbeit unterbrechen und das Werkzeug erneuern. Aber er gibt sein Vorhaben nicht auf; er muß den zähen, widerstrebenden Baum zu Fall bringen.

Endlich sinkt der Baumrecke mit krachendem Geäst.

Und wieder schwingt der Mensch das Steinbeil.

Das Geäst wird beseitigt. Eine Rinne entsteht im Leib des gefällten Baumes, weitet sich, durch das Steinbeil ausgekerbt, durch Muscheln und Steingeräte ausgeschabt. Neben der Eiche lodert ein Feuer. Mit dem in dessen Flammen entzündeten Holz brennt der Mensch

die Höhlung des Stammes

aus, bis sie seinen Bedürfnissen entspricht. Eine mühsame Arbeit ist es!

Eines Tages ist das Werk vollendet.

Der Einbaum,

das erste Wasserfahrzeug ist geschaffen. Von starken Fäusten angefaßt und zum Ufer gezogen gleitet er langsam in die Fluten des Stromes. Staunend beobachten die Genossen der Sippe den Vorgang, erblicken in dem ausgehöhlten, schwimmenden Baumstamm das Fahrzeug, das — von Menschenhand bedient und gelenkt — sie

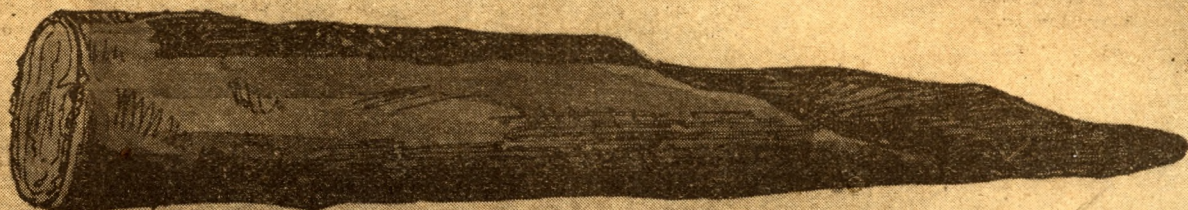
über den Strom

tragen wird. Vom Einbaum aus wird der Fischer die Netze bequem in die Fluten senken, der Fischjäger die Fische stechen oder mit dem Pfeil schießen können. Mit Hilfe des Einbaumes wird man an den Ufern vordringen, das Wild des Gestrüppes, die Vögel im Schilf überraschen und erbeuten. — Wird er nicht aber auch die rasche Flucht ermöglichen, wenn Gefahr droht?

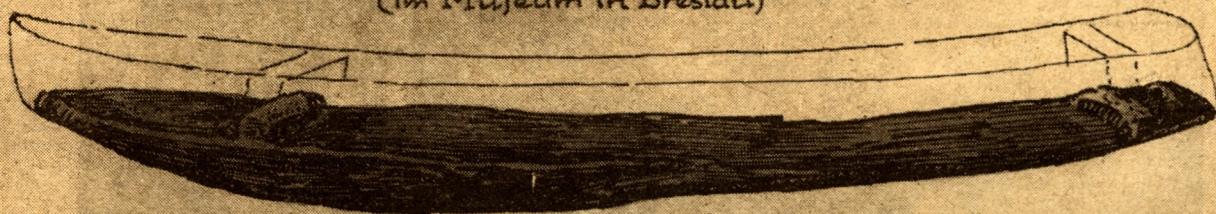
Vorzeitliche Wasserfahrzeuge

dieser Art wurden an den Ufern unseres Heimatstromes ausgegraben. Sie lagen im Moorboden und waren darin vor Vernichtung bewahrt.

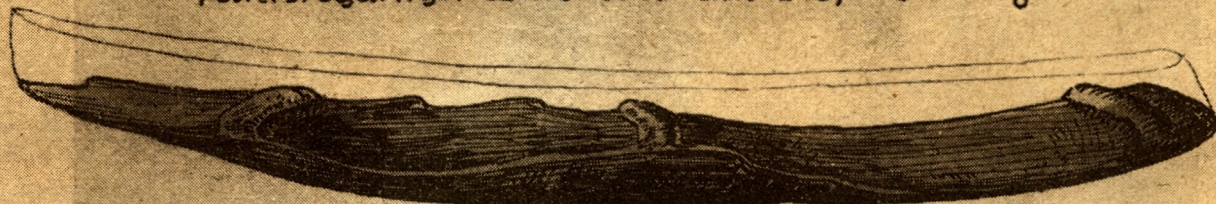
(Fortsetzung Seite 4).



Ausgehöhlter Baumstamm als Einbaum  
aus Sakrau - Oppeln  
(im Museum in Breslau)



Fahrtrogartiger Einbaum aus Kosel-Kandrgin



aus Roschowitzwald, Kreis Kosel.

Die beiden unteren Wasserfahrzeuge befinden sich im  
Oberschlesischen Museum in Gleiwitz.



„Wie schön blüht uns  
der Maien ...“



Der Frühling wird als „Maibaum“  
von der Dorjugend fröhlich singend von  
Haus zu Haus getragen



Mit der beginnenden wärmeren Jahreszeit verlassen auch die kirch-  
lichen Prozessionen die Enge des Gotteshauses. Den Anfang macht  
die Osterprozession am Auferstehungsmorgen, die betend und singend  
um das Dorfkirchlein zieht.



„... die Bäume schlagen aus“ —  
aber in der schönen Richtersdor-  
fer Schweiz am Stadtrand von  
Gleiwitz wird es wohl noch ein  
kleines Weilchen dauern



Verträumt im mailichen Frühlingsrauschen liegt der Mühlenteich  
von Rudzinitz, wohin die Sonntagsausflügler unseres Industrie-  
bezirks nun wieder gern ihren Wanderschritt lenken



(Fortsetzung von Seite 2)

Aus welcher Zeit diese Einbäume stammen, läßt sich schwer bestimmen. Solche Fahrzeuge hatte der Mensch

von der Steinzeit an bis in die frühgeschichtliche Zeit

hinein verwendet. Die älteste und primitivste Form des Einbaumes wird der rohe, ausgehöhlte Baumstamm gewesen sein.

Diese Urform erblicken wir in dem 12 m langen, aus 6 m Tiefe gehobenen

Einbaum von Sakrau-Oppeln, der sich im Breslauer Altertummuseum befindet (1. Bild). Einen entwickelteren Typ sehen wir in den zwei Einbäumen des Oberschlesischen Museums zu Gleiwitz. Solche Fahrzeuge mit bearbeiteter Außenfläche können erst

in der Metallzeit

angefertigt worden sein, als dem Menschen scharfe Bronze- und Eisengeräte zur Verfügung standen. Nur mit Metall-äxten war eine bessere und gefälligere Formgebung möglich. Doch werden auch damals noch roh ausgehöhlte, formlose Einbäume gebraucht worden sein.

Eines der Wasserfahrzeuge des Oberschles. Museums in Gleiwitz wurde bei Cosel-Kandrzin ausgegraben, ist

kahnartig herausgearbeitet,

besitzt 2 Zwischenschotten und hat eine Länge von 6½ Meter. Seine ursprüngliche Form wird der in der Rekonstruktion gezeigten entsprochen haben (siehe Bild). In der Nähe des Einbaumes lag eine Stein-

*Das Mui ist yalommen...*



... auch draußen im ober-schlesischen Walddörflein

axt. Das mag Zufall sein, da der bearbeitete Einbaum nicht aus so früher Zeit stammen könnte. — Der zweite, fahrtrogartige Einbaum des Oberschlesischen Museums in Gleiwitz, der eine Länge von 6½ m hat und

aus Roschowitzwald, Kreis Cosel,

stammt, ist aus einem Eichenhalbstamm herausgehauen und hat 3 Schotten (s. Bild.) Die Bordwände fehlen. Sie sind durch das

lange Lagern vermodert. —

Ein bei Cosel gehobener Einbaum, mit einem

Steinhammer aus Seynit,

befindet sich im Breslauer Altertummuseum. — Zwei weitere Fahrzeuge brachte man bei Birawa (Kolonie Franzdorf) ans Tageslicht. Auch aus Dombrowka u. Jellowa, Kreis Oppeln, sowie aus Norok, Kreis Falkenberg, kennt man solche kahnartige Beförderungsmittel früherer Jahrhunderte.

In den heimatlichen Museen ruhen die primitiven, prunklosen Wasserfahrzeuge unserer Vorfahren.

\*

Alte Zeiten verklingen. — Schmucke Lastkähne und Dampfer ziehen heute auf der Oder an uns vorbei. Der Wasserweg hatte an Bedeutung gewonnen, und die fortschreitende Technik mit ihren vielen Erfindungen schuf vollkommene Fahrzeuge für den Verkehr auf Strom und Meer.

A. SK.

## Unverhoffte Ehrung eines alten Soldaten

(Zum Bilde auf Seite 5)

Am vorletzten Sonntag exerzierte ein Sturm der Beuthener SA. Unter den Zuschauern, die diesem fröhlichen Soldatentreiben zusahen, bemerkte man einen älteren Herrn in feldgrauer Uniform. Außer seinen vielen hohen Kriegsauszeichnungen fiel besonders das Großkreuz des „Annabergkreuzes“ auf.

Wie allen anderen fiel auch dem Führer des Sturmes dieser alte Offizier auf. Unschlüssig ging er auf und ab. Er schien zu überlegen, was er tun sollte. Plötzlich ertönten kurze Kommandos. Der Sturm trat an. „Achtung, Augen rechts,“ und der Führer meldete dem alten Soldaten den Sturm in straffer militärischer Haltung.

Der durch diese Ehre völlig überraschte und sprachlose Offizier schritt dann mit glänzenden Augen, denen man die innere Erregung ansah, die Front ab. Er richtete einige kurze und kernige Worte an die SA-Kameraden, die uns Unbeteiligte sehr nachdenklich stimmten. „Junge Kameraden,“ sagte er, „junge Kameraden, macht's weiter so, dann werdet ihr jungen Soldaten Adolf

Hitlers mit uns alten Kriegskämpfern Deutschland wieder groß und mächtig machen.“ Ein donnerndes „Sieg Heil!“ auf Adolf Hitler beschloß seine markigen Worte. Mit kräftigem Händedruck verabschiedete sich der alte Soldat vom jungen Sturmführer.

Wie man nachher erfuhr, war der Feldgraue der Hauptmann Oestreicher, den wir Oberschlesier ja besonders gut in Erinnerung haben mußten. Hauptmann Oestreicher erstürmte bekanntlich als Erster mit seinem I. Bataillon des Korps Oberland den Annaberg und brachte dadurch die gesamte polnische Front ins Wanken. Hauptmann Oestreicher hat vom Dank des Vaterlandes, den er sich hundertfach im Weltkriege verdient hat, bis heute leider noch nichts verspürt. Augenblicklich leidet er, trotz seines körperlichen Leidens, das er sich im Kriege zugezogen hat, das freiwillige Arbeitslager in Albrechtsdorf-Lowoschau, Kr. Rosenberg.

Möge das neue Deutschland diesem alten, verdienten Soldaten genau so den Dank abstatten, wie es unbewußt ein junger Sturmführer aus eigenem Antrieb tat.





Der bekannte Annabergstürmer Hauptmann Oestreicher vom I. Batt. des Korps „Oberland“ im Kreise eines Beuthener SA-Sturmes. (Siehe Text S. 4)

? ? ?



KOPFZERBEHNEN

? ? ?

#### Silbenrätsel

Aus nachstehenden 46 Silben:

a — ber — bur — che — de — der —  
di — du — e — e — e — er — gun  
— hard — he — il — in — ir — ka —  
ker — la — ler — li — mi — mum —  
ne — ne — ne — now — po — ra —  
rett — ro — ros — sa — sa — sa —  
sent — sti — the — tysch — um — vi  
— wa — wi — za

sind 16 Wörter zu bilden von folgender Bedeutung: 1. aussterbende Rinderart, 2. Bildungsgrad, 3. weibliche Gestalt der griechischen Sage, 4. deutsche Stadt der Brillengläser, 5. weiblicher Vorname, 6. militärisches Krankenhaus, 7. Strom in Sibirien, 8. Zeitabschnitt, 9. Weinart, 10. griechischer Gott, 11. schwedisches Königsgeschlecht, 12. männlicher Vorname, 13. Nebenfluß der Donau, 14. Salzbergwerk, 15. Wüstensturm, 16. Einzelwesen. Die Anfangs- und Endbuchstaben ergeben ein Wort von Frieda Schanz. (ch gilt als ein Buchstabe).

#### Versteckrätsel

Es ist ein Sinnspruch zu suchen, dessen einzelne Silben der Reihe nach versteckt sind in folgenden Wörtern, ohne Rücksicht auf deren Silbenteilung. Imperator — Beglückung — Vernichtung — Hagestolz — Seine — Wunder — Eimer — Kleidung — Nichte — Thekla — Genua — Dasein — Zaun — Vers — Geschmeide — Pflicht — Woche — Mittel — Würfel — Gilde — Strafe — Agent.

#### Telegrammrätsel

Die Punkte und Striche entsprechen den einzelnen Buchstaben der nachstehend in anderer Reihenfolge aufgeführten Wörter. Diese Wörter sind so zu ordnen, daß die auf die Punkte treffenden Buchstaben eine Zeit des Heils benennen.  
Eos — Frost — Kehle — Licht — Termin

#### Anagramm

Tadel, Reich, Eros, Wien, Labe, Mehl, Angel, Linse, Basel, Noten, Keil, Haut, Ebro, Reiz, Made, Rain, Else, Mur, Streich, Launen, Rinde, Amsel, Vater, Beile, Genua, Leben, Rang

Aus jedem der vorstehenden Wörter ist durch Umstellung der Buchstaben ein anderes Wort zu bilden. Die Anfangsbuchstaben der neuen Wörter müssen im Zusammenhang ein bekanntes Zitat aus Schiller ergeben.

#### Rätsel

Man hört es alle Tage,  
Wers macht, will etwas wissen.  
Und viele gibts im Leben,  
Die offen bleiben müssen.  
Zwei Zeichen, eins gesprochen,  
Verändern gleich das Wort, —  
Dann brauchen es die Pferde.  
Man kauft's beim Händler dort.  
Sch.

#### Worträtsel

Sag, eins gefällt dir's auf dem Zwei?  
Womit füllst du die Mußestunden?  
Ich lese! In der Bücherei  
Hier hab ich den Eins-Zwei gefunden!

#### Auflösungen aus Nr. 17

**Silbenrätsel:** 1. Stilleben, 2. Eberesche, 3. Iran, 4. Miami, 5. Ironie, 6. Talar, 7. Diadem, 8. Einsiedelei, 9. Nachricht, 10. Djibouti, 11. Eisenhütte, 12. Ignaz, 13. Nobel, 14. Czechiel, 15. Nigeria. — Sei mit den Deinen allzeit im Reinen.

**Homogramm:** F T S  
F R I T Z  
T I A R A  
S T R O M  
Z A M

**Logogriff:** 1. Lage, Lüge, Loge. — 2. Schaukel, Schaufel.

**Kreuzworträtsel:** Waagerecht: 1. Ambos, 5. Alb, 7. Zaun, 8. Espe, 9. Laterne, 11. Eli, 13. Beil, 15. Nero, 17. Nord, 20. Sand, 22. Ale, 23. Kantine, 24. Zelt, 25. Lord, 26. Ode, 27. enorm. — Senkrecht: 2. Mantel, 3. Oberin, 4. Palme, 6. Speer, 10. Abend, 12. Sonde, 14. ihr, 16. Eva, 18. Onkel, 19. Danton, 20. Seiler, 21. Niere.

**Akrostichon:** Teil, Esche, Linde, Engel, Gabel, Rose, Astern, Maus, Magen. — Telegramm.

Weißer Zähne Reiner Atem: **BIOX-ULTRA** die sparsame rein deutsche **ZAHPASTA** mit biologischer Sauerstoff-Wirkung

**Erfolg...! dafür sorgt..BIOX-HAUT-CREME**

Gegen aufgesprungene rote Hände, spröde, rissige Haut, gibt es nichts besseres. BIOX Haut-Creme kühlt, lindert, heilt. In Dosen zu 25, 50 und 90 Pf. Große Tube 50 Pf.





Anmarsch der Jugend am Roßmarkt

# Der Tag der nationalen Arbeit in Gleiwitz

wurde zu einem wuchtigen Bekenntnis deutscher Volksgemeinschaft



Hakenkreuzbanner vor der Rednertribüne

Es wird nur noch einen Adel geben, . . . Adel der Arbeit!



Die Grubenrettungswehr im Festzuge

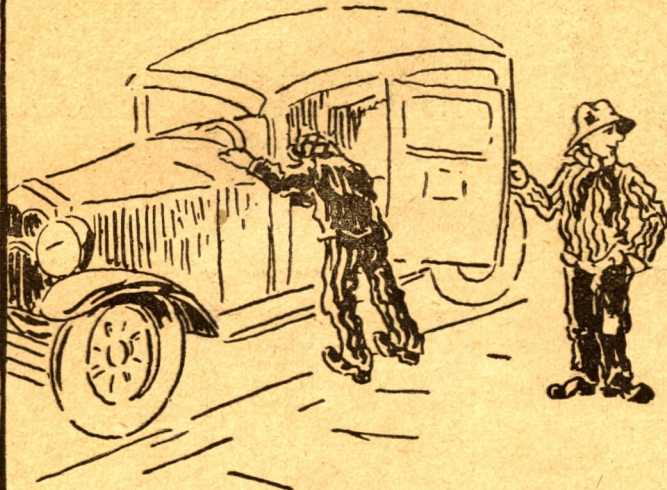


Frühmorgens zum Wecken . . .

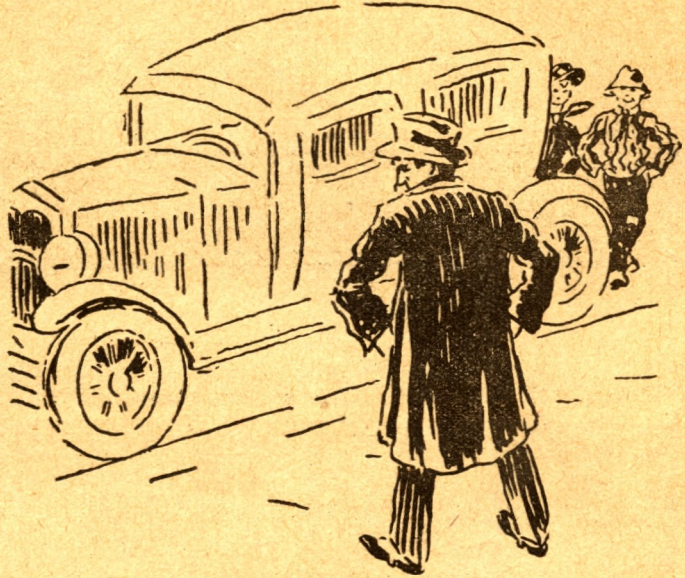




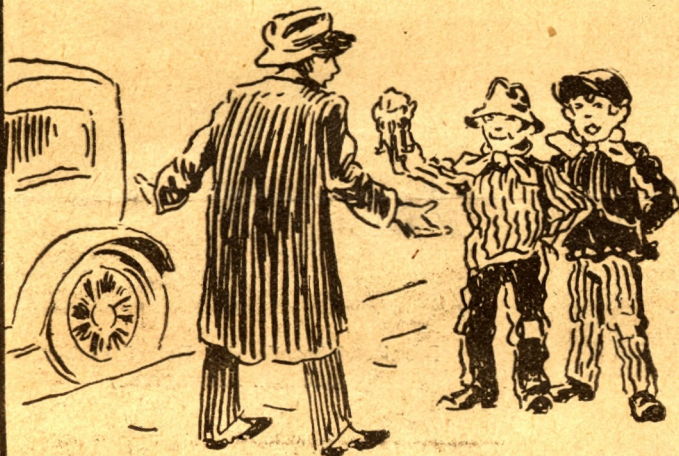
# Die Autoschlüsselhändler von Beuthen OS.



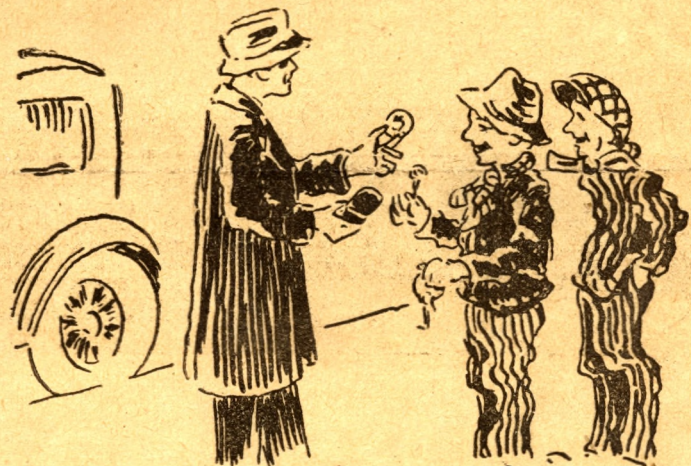
Zwei Burschen, wie wir eben sehen,  
Die wollten wieder mal „ein Dingchen“ drehen



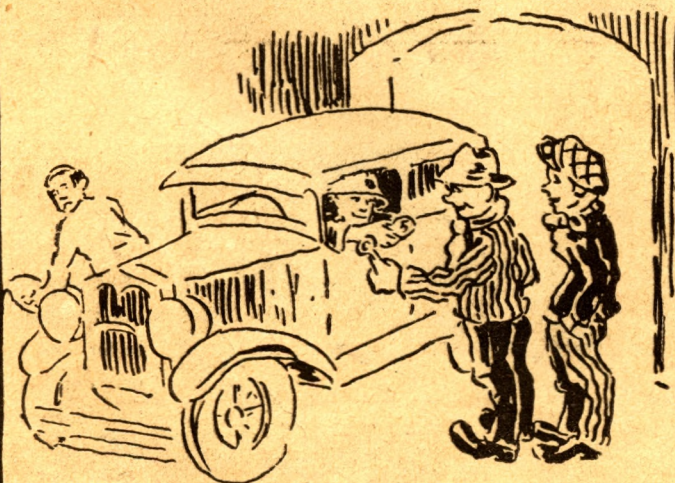
Ganz ratlos steht der Automann,  
Weil er die Schlüssel nicht mehr finden kann



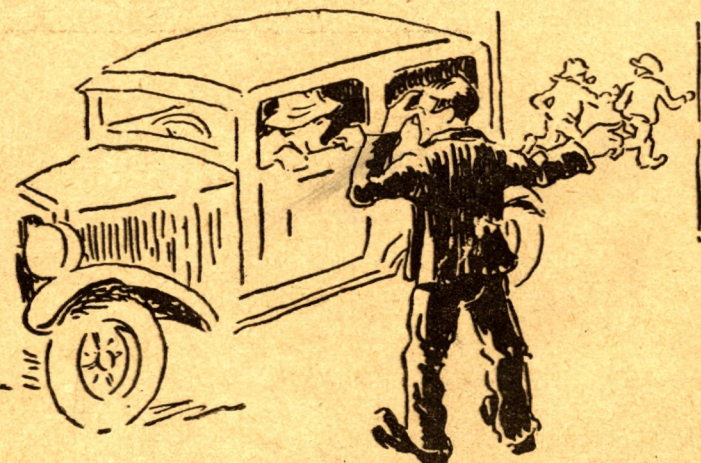
Und schon erboten sich die beiden Knaben,  
Daß sie 'ne Auswahl Autoschlüssel haben



Und siehe da, für fünf Mark netto,  
Ist nun der richt'ge Schlüssel gleich in petto

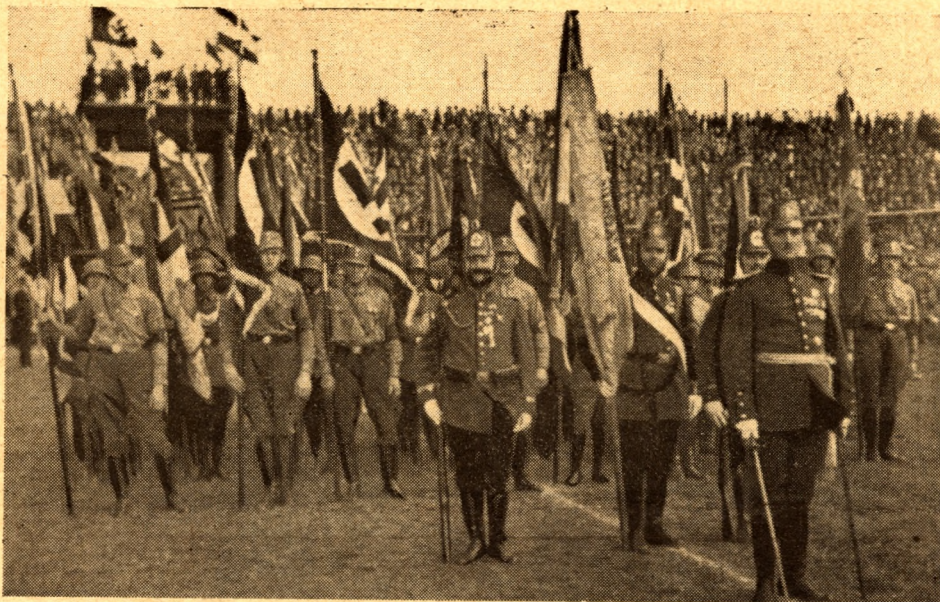


Für nochmal fünf Mark, o wie heiter,  
Paßt plötzlich auch der Anlaßschlüssel weiter



Doch wurde da dem Fachmann klar,  
Daß alles „fauler Zauber“ war





## Der Tag der nationalen Arbeit im Industriegebiet

Nebenstehend: Unübersehbar waren die Menschenmassen im Beuthener Stadion, bunt und farbenprächtig das Bild der Fahnen.

Darunter: Abmarsch vom Festgottesdienst in Hindenburg. Kolonialtruppe, dahinter die Jungflieger.



Die Betriebszelle der Delbrückschächte (Königin-Luisengrube)



Kopf an Kopf standen die Arbeiter der Faust und der Stirn im Park d. Donnersmarkthütte in Hindenburg

